

4 = gering, 5 = sehr gering. Wir bringen in dieser Zusammenstellung eine Übersicht über den Saatenstand in den für unsern Leserkreis in Frage kommenden Bezirken:

— Tragen von Sensen. Es wird in Erinnerung gebracht, daß das offene Tragen von Sensen ohne genügende Schutzwichtung auf den öffentlichen Wegen verboten ist und Rummelhandlungen bestraft werden.

— Seit dem 15. d. M. befindet sich in Sachsen alles Wild in der Schönzeit bis auf Schwarzwild, wilde Kaninchen, Raubtiere, Raubvögel, Raben usw., die das ganze Jahr über geschossen werden können.

— Die Hasenjagd verspricht allem Anschein nach in diesem Jahre einen guten Ertrag. Der erste Satz der Junghasen ist in der vorzüglichen Frühjahrswitterung gut durchgekommen und auch der zweite Satz ist schon ziemlich ausgewachsen. Beider haben die Junghasen wie auch die Vögel unter den Räubereien der Krähen zu leiden. Im Interesse der Jagd schon sollten die Jagdpächter für einen Abschuss der schwarzen Schädlinge sorgen.

— Die Bienen sind in Not. Die scharfen Ostwinde haben die Blüten so ausgetrocknet, daß die Bienen nicht mehr so viel Honig finden, wie sie für sich und ihre Brut brauchen. Vorräte aber sind nicht vorhanden, da die ersten Blüten erfroren sind. Will sich der Imker vor Schaden bewahren, so muß er seine Böller jetzt flittern.

— Medizinische Eigenschaften der Gemüse. Spinat soll eine direkte Wirkung auf die Nieren haben, ebenso Löwenzahn, grün genossen; Spargel reinigt das Blut. Sellerie wirkt besonders auf das Nervensystem und heilt Rheumatismus und Neuralgien. Tomaten sind gut für die Leber. Gelbe und weiße Rüben reizen den Appetit, Bittere und Gurken wirken fühlend, Knoblauch und Oliven besitzen markante medizinische Kräfte, sie regen die Blutzirkulation an und vermehren die Absonderung des Speichels und Magensaftes. Rohe Zwiebeln sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane.

— Die Kirschenernte in den Gärten des welschlichen Dresdens verspricht trotz der starken Fröste gut zu werden. Besonders sind mittelgroße Sauerfrüchtbäume reich mit schon erbsengroßen Früchten besetzt. Die Süßkirschen haben anscheinend infolge ihrer zeitigen Blüte durch die Kälte gelitten, sie haben weniger stark angezeigt. Auch eine Sorte Sauerfrüchtbäume hat etwas spärlich angetrieben. Aber die Mehrzahl der Bäume ist überreich mit gesunden Früchten ausgestattet, so daß man auf einen hübschen Ertrag rechnen kann. Auch die Birnen lassen auf eine gute Mittelernte schließen.

— Die Rastanien stehen jetzt wieder in voller Blüte. Diese innere „dekorativsten“ Bäume nehmen sich aus wie riesenhafte Blumensträuße, zu besonderem Schmuck in die lachende Frühlings Schönheit hineingesetzt. Andere wieder vergleichen die überaus prunkvollen Bäume mit Standelabern, deren gelbe oder rote Herzen den strahlenden Glanz des erwählten Lenzes bereichern helfen. Jedenfalls ist jetzt ein Spaziergang durch Rastanienanlagen ein Genuss.

— Die immerwährende Dämmerung nimmt in der zweiten Hälfte des Mai ihren Anfang. Sie währt bis zum 28. Juli, an welchem Tage die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt. Während dieser Zeit wird es am nördlichen Himmel selbst um Mitternacht nicht ganz dunkel, vielmehr bleibt es die ganze Nacht hindurch so hell, daß man meint, die Sonne müsse bald aufgehen. Diese Zeit ist die schönste des ganzen Jahres, wenn die lauen Frühlingsnächte nicht durch die Ullngunst des Wetters beeinflußt werden.

— Patentshau. Bem Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden-N., Schloßstraße 2. Abschriften billigst, Auskünfte frei. Bruno Büttner, Kleinölsa, Kartoffelerntemaschine (Gm.) — Paul Zeis, Döhlen bei Potschappel, doppelt wirkende Bremse für Geschirrwagen (Gm.) — Arno Kolbe, Rabenau bei Dresden, Schreben-Rechenmaschine für Addition und Subtraktion (Gm.) — Ha. Friedrich Müller, Potschappel, Wellpavymenmaschine mit Lagerungen für gleichzeitig zwei Paar Riffelwagen (Gm.). — Bem Patent- und Technischen Bureau P. Raumann, Dresden-N. Firma J. Wilhelm Kosmann, Kötzschenbroda, Verbindungslemme für elektrische Leitungen. — Marie Koloff, Nossen, Apparat zur Herstellung von Blechwaren.

stellung von Hochburt.  
— Der Meißner Bezirksverein für ländliche Wohlfahrtspflege hat am vorvergangenen Mittwoch unter Vor-  
sitz des Amtshauptmanns Freiherrn von Der im „Ham-  
burger Hof“ in Meissen seine Hauptversammlung abgehalten.  
Der Vorsitzende nahm zuerst auf den gedruckt vorliegenden  
Jahresbericht Bezug. Dieser führt einleitend aus, daß die  
Tätigkeit des Bezirksvereins nachdem seine Ergründung

im Vorjahr zum Abschluß gelangt war, den Sägungen und Zwecken des Vereins entsprechend im Jahre 1912 mehr und mehr auf die Ortsgruppe übergegangen ist. Aus den Berichten der einzelnen Ortsgruppen — es sind deren neun — sei folgendes erwähnt: In Blankenstein hat die Gemeinde-krankenspflege sich einzurichten begonnen. Die Hilfe der Krankenpflegerin wurde achtzehnmal an insgesamt 78 Besuchslagen in Anspruch genommen. In einem Falle hatte die Pflegerin 11 Tage lang eine im Diaconissenhaus zu Dresden krank barniederliegende Mutter zu vertreten und deren Kinder zu versorgen. Die Ortsgruppe Nossen-Land betätigte sich in der Tuberkulosebekämpfung und unterstützte mehrere Schulbibliotheken und bedürftige Wöchnerinnen. Sowohl die Rechnungsprüfer als auch die ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des Bürgermeisters Ebert-Lommatsch, der nach einem anderen Wirkungskreise übergesiedelt ist, wurde der Amtsrichter Dr. Schaller-Wilsdruff als Vertreter der Stadt gewählt. Von der Tätigkeit des Bezirksvereins ist noch zu erwähnen, daß er die Gründung von Ortsgruppen und Ortsausschüssen für die Tuberkulosebekämpfung in die Wege leitete und einen Vichtbildderapparat beschaffte, der den Ortsgruppen zur Veranhaftung von Vorträgen überlassen werden soll. Neben die Jahresrechnung berichtete Fabrikdirektor Berneaud, zugleich namens des Rechenschaftsgebers Hindeßen-Borsig die Richtigstellung beantragend, die denn auch erfolgte. Die Rechnung weist eine Gesamteinnahme von 2595,20 Mark von den förderstaatlichen Mitgliedern, 265,03 Mark v. n. den Ortsgruppen und 925,44 Mark einmalige Zuwendungen auf. Unter den Ausgaben

Rind-Meichen, dem für eine zehnjährige Tätigkeit als solcher gedankt werden konnte, gab hierauf die Beisitzlistie mit den jedem Vereine zugehörenden Stimmen bekannt. Punkt 6 betrifft die Bundessteuer-Vorlage, zu welcher der Herr Bezirksvorsteher die näheren Erläuterungen gab. Diese Steuer beträgt pro Mitglied monatlich 5 Pf. = 60 Pf. jährlich und verteilt sich wie folgt: 12 Pf. Bundesunterstützung (diese Rasse soll auf 28000 Mark gebracht werden), 20 Pf. Arbeiter-Hilfsförsorge (das Präsidium soll gebeten werden, hier einen anderen Ausdruck zu wählen); aus dieser Rasse sollen Kameraden bei Streife, Boykotts usw. unterstützt werden, 6 Pf. zur Wilhelm-Augusta-Stiftung, 2 Pf. Aufzubauerbeitrag, 6 Pf. zur freien Verfügung des Präsidiums, 4 Pf. zu Förderungszwecken, 3 Pf. für die allgemeine Haftpflichtversicherung, 7 Pf. als Bezirksteuer. Die Vorlage dürfte, wie der Herr Berichterstatuer bemerkte, sicher noch eine Umarbeitung erfahren, wurde jedoch den Vereinsvertretern zur Annahme dringend empfohlen. Die Abstimmung ergab, daß 73 Stimmen für und 6 Stimmen gegen die Vorlage waren. Hierauf wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Bezirksvorstandsmitglieder Rind, Storch, Schaufuß, Weeser und Schöne einstimmig durch Zuruf wiedergewählt und die Wahl von sämtlichen Herren wieder angenommen. Nachdem über verschiedene Punkte der Bundesjubiläumsvorstellung gesprochen worden war, wurde durch die Vereinsvertreter dem Bezirksvorsteher in allen Fragen Vollmacht erteilt. Dieser hat, recht zahlreich an der Bundesversammlung, mit welcher die Feier des 40-jährigen Bundesjubiläums verbunden werde, teilzunehmen. Die Fahrtvergünstigung erstreckte sich auf den Sonntag, den Hauptfesttag. Nachdem noch über die Jugend- und Rekrutenhilfsförsorge gesprochen worden war und der Bezirksvorstand darauf hingewiesen hatte, daß jeden Sonnabend im Hamburger Hof in Meissen Mitglieder des Bezirksvorstands zur Stelle seien zur Auskunftserteilung für jeden Kameraden, wurde als Ort der nächstjährigen Bezirksversammlung Röhrsdorf gewählt. Der Hornblumentag, der dieses Jahr in ganz Sachsen in Aussicht genommen und deren Beitrag für die Veteranen bestimmt ist, bildete einen weiteren Punkt der Verhandlungen. Präsidialmitglied Hauptmann Hulsch dankte dem Bezirksvorsteher für die große Unterstützung, die er dieser Sache bisher habe angedeihen lassen, und zeigte eine Blumenranke (die Hornblumen sind vor Nachahmungen geschützt) und eine Sammelbüchse, die er den Vereinen zum Kauf anbot. Bei der Bundesversammlung soll der Bezirksvorsteher dafür eintreten, daß diese 1914 in Meissen stattfinden möchte. Da Anträge nicht eingegangen waren, sprach der Herr Bezirksvorsteher das Schlußwort, daß in einem dreimaligen Hoch auf Heer und Flotte gesprochen und dem sich der gemeinsame Gehang der Wacht am Rhein anschloß. Die Versammlung hatte, nachdem noch Herr Hauptmann Hulsch ein Hoch auf den Bezirk Meissen und dessen rührigen Vorsitzenden, Herrn Major von Kirchenpauer, ausgebracht hatte,  $\frac{1}{2},5$  Uhr ihr Ende erreicht. Es war wieder eine grohe Arbeit, die in wenigen Stunden geleistet worden war.

Wir bitten wiederholt dringend, an den  
Zeitungsausgabetermine Montag, Mittwoch und  
Freitag

# Inserate bis spätestens 11 Uhr vormittags

— Der Geburtstag unseres Landesvaters König Friedrich August III. wurde bereits am Sonnabend durch eine öffentliche Schulfeier begangen, der leider seitens unserer Einwohnerchaft wenig Beachtung geschenkt wurde, denn es hatten sich außer einigen Vertretern der städtischen &c. Behörden nur wenige Besucher eingefunden und mit dem Lehrerkollegium und den oberen Schülklassen in dem mit der Büste unseres Königs geschmückten Vereinigungszimmer unserer Schule versammelt. Eingeleitet wurde die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Vater, töne du mit Segen“ Vers 1—3 und Gebet des Herrn Schuldirektor Thomas, dem zwei Deßlamationen seitens der Schülerinnen Harder und Zug folgten. Sodann sang der Schulchor „Gott sei mit Dir, mein Sachsenland“ worauf Herr Lehrer Bornemann das Wort zu seiner Festrede ergriff und einleitend ausführte: „Ein Jubel- und Freudentag ist erschienen für unser Sachsenland, Habnen nattern im Maienwind und Kanonen donner wird von Berg zu Tal rollen. Mit allen treuen Sachsen vereinigt sich heute diese unsere Schule, um den Geburtstag unseres geliebten Königs Friedrich August III. festlich zu begehen. Möge der allgütige Gott seine schützende Hand über unsern Landesvater halten und ihm Gesundheit und langes Leben und eine reich gesegnete Regierung verleihen! Möge Gott der Herr die blühende Kinderschar unseres Königs heranwachsen und gedeihen lassen, dem hohen Vater zur Freude, dem Vaterlande zum Heile! Unseres Königs Geburtstag zu feiern, sind wir versammelt. Wie tun wir das würdig? Wir wollen unsern Blick rückwärts lenken in die Vergangenheit, wollen lesen in dem Buche der Geschichte. Dazu gibt uns ja auch das neue Jahrhundert, auf dessen Gangschwelle wir noch stehen, Veranlassung, indem es uns erinnert an die schwere Zeit, die vor 100 Jahren über unser Vaterland hinweggegangen ist. Wir wollen betrachten: Sachsen vor 100 Jahren“. (Die Betrachtung, in der alle einschlägigen Verhältnisse unseres Vaterlandes vor 100 Jahren denen von heute gegenübergestellt werden, werden wir als gesonderte Artikelserie zum Abdruck bringen.) Herr Bornemann schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: „In warmer Begeisterung und treuer Sorge für Sachsen und des neuen deutschen Reiches Wohl sind unsres Königs Vater, sein Onkel und Großvater dem Volke mit leuchtendem Beispiel vorangezogen und auch unser jugendlicher König hat es öffentlich in Wort und Tat bezeugt, daß er hierin seinen erlauchten Vorfahren nacheifern will. Darum können wir ihm und seiner Regierung getrost vertrauen, und wir geloben dies heute an seinem Geburtstage. Niemals vorher hat das sächsische Volk die innigste Liebe zur sächsischen Heimat so glücklich mit deutsch-nationaler Gefinnung vereinigt wie seit dem Bestehen des neuen deutschen Reiches. Das dies immer so bleibe, daß unser Sachsen und das deutsche Reich wachsen und gedeihen mögen, das gebe Gott!“ Anschließend wurde seitens des Schulchores die Motette „Dem zum König uns gegeben“ von Bieber und „Wir lieb' ich Dich, mein Sachsenland“ gesungen und durch die Schülerinnen Goldnan und Hombisch und die Schüler Günzel und Süßmann weitere Deßlamationen vorgetragen. Mit dem allgemeinen Gesange der Sachsenhymne „Den König segne Gott“ fand die würdige Feier ihr Ende. Am Sonntag als dem eigentlichen Festtage, erlangt früh der Westru unferer Stadtkapelle in den Straßen der Stadt, dem sic mittags  $\frac{1}{2}$  Uhr die Marktmusik anschloß. Nachmittags 4 Uhr hatten sich eine Anzahl Herren aus Stadt und